

Onset- und Kodacuster im Deutschen und Slowakischen

1. Verallgemeinernde Ausgangspositionen

Trotz einer Reihe sprachlicher Universalien¹ im Bereich der Phonologie im Allgemeinen und der Lautkombinatorik im Besonderen gibt es im Deutschen und Slowakischen verschiedene Divergenzen in Bezug auf die Struktur und phonotaktische Abfolge der Phoneme in Konsonantenclustern der Onsets und Kodas der beiden Sprachen. Mit „Onset“ werden hier sowohl die Wort- als auch die Silbenanlaute bezeichnet; ähnlich bezieht sich die Bezeichnung „Koda“ sowohl auf die Wort- als auch auf die Silbenauslaute.

Bei näherer Betrachtung der komplexen, mehrkonsonantischen Wort- und Silbenanlautfiguren lassen sich folgende Regularitäten oder Prinzipien beobachten:

- (1) Die liquiden Sonoranten /r/ und /l/ nehmen im Slowakischen immer höchstens die dritte Position im Onsetcluster (z.B. *tvrdý* [tv'rdi:], dt. hart) und die drittletzte Position im Kodacuster ein (z.B. *prst* [prst], dt. Finger).
- (2) Die liquiden Sonoranten /r/ und /l/ bilden im Slowakischen immer die Nuklei der jeweiligen betreffenden Silbe.
- (3) Segmente in den Clustern, die mehr als drei Konsonanten in der Abfolge enthalten, werden meistens heterosyllabisch. Wenn sie tautosyllabisch sind (markierte Fälle), geht es um konsonantische Einsilbler und/oder um phonologische Einheiten mit extrasilbi-

¹ Die silbenbezogenen phonotaktischen Universalien werden als tendenzielle Silbenpräferenzen aufgefasst, wobei einzelsprachliche Kombinationsbeschränkungen vorliegen. Vgl. zu Silbenpräferenzen allgemein Hall 2000:Kap. 8.2-8.4 und Grassegger 2006:69.

schen Konsonanten. Konsonantische Einsilbler kommen nur im Slowakischen vor.

- (4) Die Konsonantenfolge innerhalb von clusterenthaltenden Silben und Wörtern entspricht bei der Silbifizierung den phonotaktischen Prinzipien und dem Prinzip der Onset-Maximierung, obwohl die Silbifizierung in den slowakischen Wörtern häufiger die morphologischen Kriterien der Silbentrennung als die Forderung der Onset-Maximierung priorisiert:

Beispiel (A): Das slowakische Wort *zmrzlina* (dt. Eis) wird $_{\circ}['zmrz.li.na]$, und nicht $_{\circ}['zmr.zli.na]$ silbifiziert, also die Silbengrenze folgt nach dem Etymon /mrz-/ (von *mrznút'* = frieren), und nicht dem Kriterium der Onset-Maximierung entsprechend nach /mr-/ (zmr+zli+na), wo die zweite Silbe $_{\circ}[zli]$ eine wohlgeformte, unmarkierte slowakische Silbe wäre, die sowohl das Prinzip von *syllable structure condition* als auch das der Onset-Maximierung befolgt. Das Segment der ersten Silbe /z/ ist extrasilbisch. Die Extrasilbizität der Konsonanten in den slowakischen Silben ist häufig morphematisch oder möglicherweise auch etymologisch bedingt (z.B. *zmrzli-na* ist ein Derivat von *z+mrznút'*, dt. er+frieren, ver+eisen).

Beispiel (B): Der Illustrierung dienen bspw. auch der Fall von *vzplanúť* [fɕpl'anu:ɕ] (= aufflammen) und jede Menge anderer Beispiele aus dem Slowakischen. Die erste Silbe ist $_{\circ}[fɕpl'a]$, bei der es hinsichtlich der Konsonantenfolge im Onsetcluster zur Verletzung des phonotaktischen Prinzips kommt (die Silbe lautet mit zwei Frikativen /fɕ/ an, die vom Plosiv /p/ gefolgt werden, d.h. die Sonoritätswerte der aufeinanderfolgenden anlautenden Segmente sinken). Obwohl die Zugehörigkeit von <vz-> zur ersten Silbe durch die Assimilation (Fortisierung von /v/ und /z/ unmittelbar vor dem stimmlosen /p/) unterstrichen wird, sind die Phoneme /f+s/ jedoch extrasilbisch, was hier morphematisch bedingt ist, da <vz-> ein Formationsmorphem im Slowakischen ist (mit der Bedeutung *empor-, auf-*), und der eigentliche Silbenonset $_{\circ}[pl]$ ein phonotaktisch unmarkierter Fall. Wegen der Extrasilbizität der ersten zwei Konsonanten wird die Anzahl der Konsonanten im Onsetcluster der betreffenden Silbe auf zwei reduziert.

Die nach artikulatorisch-qualitativen Merkmalen im Sinne des Sonoritätsprinzips angeordneten, spezifische phonotaktische Reihungen aufweisen den Konsonantenanhäufungen nenne ich phonotaktische Figuren. Je nach der Zahl von Konsonanten im Cluster unterscheiden wir Zweier-, Dreier-, Vierer-, Fünfer- und Sechserfiguren. Je nach der Position des entsprechen-

den Clusters innerhalb des Wortes oder der Silbe sprechen wir dann von Onset- und Kodafiguren.²

2. Konsonantische Cluster in slowakischen Wörtern im Vergleich zu den deutschen

Im Slowakischen gibt es im Gegensatz zum Deutschen Einsilbler, die lediglich aus Konsonanten bestehen. Der Nukleus dieser Clustersilben wird ausschließlich von den Sonoranten gebildet. Dies ist eine starke Divergenz gegenüber der deutschen Silbe, wo nur artikulatorisch reduzierte Silben die Sonoranten im Nukleus aufweisen (sog. silbenbildende Konsonanten), z.B. in der zweiten Silbe von *Mädchen* [mɛ:t.ɕn] oder *Tafel* [tɑ:fɪl]. Im Hinblick darauf ist der Sonorantennukleus im Slowakischen eine völlig übliche (unmarkierte) Erscheinung. Dabei kann man eindeutig sehen, dass von den Gruppen der Sonoranten (Liquide und Nasale) die Liquide die Funktion von Silbennuklei übernehmen. Wie man den in der folgenden Tabelle präsentierten Beispielen entnehmen kann, sind die slowakischen Liquide /l, r/ die einzigen Konsonanten, die wie Vokale gedehnt werden (/ĺ, ř/), sich also in der Nukleusposition ganz wie Vokale verhalten. Die slowakischen Liquide sind folglich auch sonorer als die deutschen Liquide, was v.a. für den slowakischen apikal-alveolaren Vibranten [r] zutrifft. Der ursprüngliche deutsche uvulare Vibrant ist zur Gänze dem uvularen Frikativ gewichen³ (und Frikative haben einen viel geringeren Sonoritätswert als Vibranten).

Im Folgenden werden aus Gründen des Platzmangels die einzelnen slowakischen und deutschen Konsonantencluster exemplarisch in Form von übersichtlichen Tabellen dargestellt.

3. Slowakische Cluster

3.1. Slowakische einsilbige Wörter, die keine Vokale, nur Konsonanten enthalten

a) dreigliedrig:

blb, klk, krb, trs, trň, tĺk, kĺb, vrt, plch, krk, vlk, krt, krv, chlp, drť, plť, hlt, hrb, pst, chrt, dlh, vrh, vrch, vrz, trh, glg, grg, hrk, křč

² Zu einer ausführlichen sprachvergleichenden deskriptiven Analyse der einzelnen Onset- und Kodafiguren bereite ich eine selbstständige umfangreichere Studie vor.

³ Vgl. hierzu Krech/Stock/Hirschfeld/Anders 2010.

b) viergliedrig:

škrk, brnk, crnk, spln, smrt', skrz, krst, trst', st'p, prst, škrt, sklz, hrst', plst', štrk, vrzg, šplh, cvrk, srst', prsk, t'ct'

c) fünfgliedrig:

smršť, štvrt', žblnk, st'ct', šmrnc (ugs.)

Tab. 1: Konsonantische Einsilbler im Slowakischen

Grafische Gestalt	Phonetische Realisation	Silbifizierung	Resultierende Höchstzahl von Konsonanten pro Silbe
Dreigliedrige konsonantische Einsilbler			
<krk>	[krk]	_σ [krk]	3
<hlt>	[filt]	_σ [filt]	3
<trň>	[trɲ]	_σ [trɲ]	3
<k'lb>	[kl:p]	_σ [kl:p]	3
Viergliedrige konsonantische Einsilbler			
<brnk>	[brŋk]	_σ [brŋk]	4
<spln>	[spln]	_σ [spln]	4
<hrst'>	[f'rsɛ]	_σ [f'rsɛ]	4
<st'p>	[st:l:p]	_σ [st:l:p]	4
Fünfgliedrige konsonantische Einsilbler			
<smršť>	[smrʃc]	_σ [smrʃc]	5
<štvrt'>	[ʃtvrc]	_σ [ʃtvrc]	5
<žblnk>	[ʒblŋk]	_σ [ʒblŋk]	5
<šmrnc>	[ʃmrntɕ]	_σ [ʃmrntɕ]	5

Deutsche Äquivalente der Beispiele:

krk = der Hals, *hlt* = der Schluck, *trň* = der Dorn, *k'lb* = das Gelenk

brnk = klirr, *spln* = der Vollmond, *hrst'* = die Handvoll, *st'p* = die Säule

smršť = der Wirbelsturm, *štvrt'* = das Viertel, *žblnk* = platsch, *šmrnc* = flink

3.2. Slowakische Kodacluster

a) Zweigliedrige Kodacluster im Slowakischen:

môč'p, vyzliecť, rást'p, plášť, dážd', most, decht (nur in Fremdwörtern), *tresk, božk, akt* (nur in Fremdwörtern), *smaragd* (nur in Fremdwörtern), *smalt, baz-*

alt (nur in Fremdwörtern), *žold* (nur in Fremdwörtern), *trebárs*, *komparz*, *hops*, *triumf* (nur in Fremdwörtern), *surf* (nur in Fremdwörtern), *nerv*, *červ*, *pánt*, *kalk* (nur in Fremdwörtern), *šperk*

b) Dreigliedrige Kodacluster im Slowakischen:

vývrt, *výtłk*, *úsrk* (*usřknut'*), *náplň*, *náčrt*

c) Viergliedrige Kodacluster im Slowakischen:

úškrn, *záškrť*, *zástrk* (*zastrčít'*), *zášklb* (*zašklbat'*)

d) Fünfgliedrige Kodacluster im Slowakischen:

úškvrk (*uškvřčaný*)

Tab. 2: Slowakische Kodacluster

Grafische Gestalt	Phonetische Realisation	Silbifizierung	Resultierende Höchstzahl von Koda-Konsonanten pro Silbe im slowakischen Wortauslaut
Zweigliedrige slowakische Kodacluster			
<môct>	[mʊɔtsɕ]	_σ [mʊɔtsɕ]	2
<dážď>	[da:ʃɕ]	_σ [da:ʃɕ]	2
<červ>	[tʃɛrv] / [tʃɛrɔ]	_σ [tʃɛrv] / _σ [tʃɛrɔ]	2
Dreigliedrige slowakische Kodacluster			
<náplň>	[na:plɲ]	_σ [n'a:plɲ]	3
<vývrt>	[vi:vrt]	_σ [vi:i.vrt]	3
<výtłk>	[vi:tlk]	_σ [vi:i.tlk]	3
Viergliedrige slowakische Kodacluster			
<záškrť>	[za:ʃkrt]	_σ [za:i.ʃkrt]	4
<zášklb>	[za:ʃklp]	_σ [za:i.ʃklp]	4
<zástrk>	[za:stɾk]	_σ [za:i.stɾk]	4
Fünfgliedrige slowakische Kodacluster			
<úškvrk>	[u:ʃkvɾk]	_σ [u:i.ʃkvɾk]	5

Deutsche Äquivalente der Beispiele:

môct' = können, *dážď* = der Regen, *červ* = der Wurm

náplň = die Füllung, *vývrt* = das Bohrloch, *výtłk* = das Schlagloch

záškrť = die Diphtherie, *zášklb* = der Zuck, *zástrk* = das Einstecken

úškvrk = das Anbrennen

3.3. Slowakische Onsetcluster

a) Zweigliedrige Onsetcluster im Slowakischen:

pnutie, pleseň, presný, pšenica, psota, blato, breza, bdelý, bzučať, tma, tlieť, tnem (1. Pers., Sg des Verbs *t'at'* = hauen), *trocha, tkať, drevo, dláto, dmúť sa, dnes, dbať, kmotor, klesať, knôť, krásny, kvitnúť, xylofón* (/ks/ nur in Fremdwörtern), *kto, kvasiť, kšeftovať, glej, gniaviť, grimasa* (nur in Fremdwörtern), *Gbely, cmar, cniet, clivý, cvikla, ctený, čmeliak, čnelka, črep, človek, čkať, čpavok, čvirikať, fňukať, flinta, frak, vpád, vtesnať, vcelku, včela, vkusný, vtedy, vmestiť, vnášať, vred, vlajka, vzor, vhodný, vžitý, vsadiť, všedný, vchádzať, šľapnúť, šmátriť, šnúra, šramot, švik, špárat, št'asný, škúliť, švitoriť, smiech, snívať, slovo, sranda* (= Scherz, ugs.), *sparný, stúpať, svišť, schovať, sfúknuť, skorý, svorne, zmena, znak, zrást', zľúčiť, zbierať, zgúľať sa, zdarma, zvoniť, zhon, zjavný, žmýkať, žnúť, žriebä, žľab, hmatať, hnúť, hrot, hľadat', hviezda, chmuľo, chňapnúť, chrasta, chlieb, chciet', chtivý, chvastuň, džbán, džgať, mlieko, mnoho, mráz, ľpiet'*

b) Dreigliedrige Onsetcluster im Slowakischen:

hmla, ľstivý, hrča, hltat', chrbát, hrvoľ, hrdza, hrmieť, tkviet', sklený, skl'účený, spraviť, skryť, splavovať, stlačiť, mdlý, mstit' sa, mrzutý, vstúpiť, bzdocha, zvrátiť, strela, stvárnit', trčať, vrba, vlčí, zrno, prsia, sľkať, krdel'

c) Viergliedrige Onsetcluster im Slowakischen:

štrbavý, slzný, kľbko, svrček, mľkvy, mrňčať, sršňový, vrzgať, vlhký, vrtký, mrzký, skl'bit', brnkať, trstina, trkvas, tlstý, svrbieť, krvný, skrvavieť, pl'znuť, blbnúť, vzkriesiť, vzplanúť, vzpriamený, strčiť, zdržať, zdrvený, mlsný (ugs.), *chrbtový, hrčka, hrkl'ovať, hrknúť, síknuť, krmny, dlžka, dlžný, držka, držba, sprcha, trnka, vlnka, hľbka, srdce, glgnúť, grgnúť, vrndžať, škľkať, svrbieť, chrchlat', hrgl'ovať, svrček, cvrkot, mrznúť, vstrebať, vztlak, mrkva, cvrlikat', mrtvy, zmračiť, šplhať*

d) Fünfgliedrige Onsetcluster im Slowakischen:

krstný, zmrštit', žblnkať, štrngat', zdrsniet', zmlknúť, stržňový, vrstva, zvlhnuť, zdrhnuť, brzdný, skrsnúť, st'pnuť, skl'znuť, zmrknúť sa, zmřštit', zmrzlina, zhrknuť, zhltnúť, zhrčkavieť, mrsknúť, prsknúť, zmrznutý, zblbnutý, zhrknutý, spřška, sprznit', zvrtnúť, st'pcový, krstný, škvrna, sprčhnuť, hřstka, škrtnúť, škvřčať, prsknúť, škrknúť, brnknúť, zvrhnuť, svrbľavý, prsknúť, šplhnuť

e) Sechsgliedrige Onsetcluster im Slowakischen:

štrngnúť, stvrdnúť, štvrka (ugs.), *žblknúť*

Tab. 3: Slowakische Onsetcluster

Grafische Gestalt	Phonetische Realisation	Silbifizierung	Resultierende Höchstzahl von Onset-Konsonanten pro Silbe im slowakischen Wortanlaut
Zweigliedrige slowakische Onsetcluster			
<ctený>	[tʃeːni:]	_σ [tʃeː.ni:]	2
<tkat>	[tkac]	_σ [tkac]	2
<vsadit>	[fʃaːjɪc]	_σ [fʃaː.jɪc]	2
Dreigliedrige slowakische Onsetcluster			
<hrdza>	[fɪrdza]	_σ [fɪr.dza]	2
<tkviet>	[tkvjɛc]	_σ [tkvjɛc]	3
<vstúpit>	[fstuːpɪc]	_σ [fstuː.pɪc]	3(!)
Viergliedrige slowakische Onsetcluster			
<vřzgat>	[vrzɡac]	_σ [vrz.ɡac]	3
<plžnut>	[plzɲuc]	_σ [plz.ɲuc]	3
<vzpriamený>	[fsprjameɲi:]	_σ [fsprja.me.ni:]	4
Fünfgliedrige slowakische Onsetcluster			
<žblnkat>	[ʒbɫɲkac]	_σ [ʒbɫɲ.kac]	4
<sklžnut>	[sklzɲuc]	_σ [sklz.ɲuc]	4
<hřstka>	[fɪrstka]	_σ [fɪrst.ka]	4
Sechsgliedrige slowakische Onsetcluster			
<štrngnúť>	[ʃtrɲɡɲuc]	_σ [ʃtrɲɡ.ɲuc]	5
<stvrđnúť>	[stvrđɲuc]	_σ [stvrđ.ɲuc]	5
<švrtka>	[ʃvrtka]	_σ [ʃvrt.ka]	5

Deutsche Äquivalente der Beispiele:

ctený = geehrt, *tkat'* = weben, *vsadit'* = einsetzen

hrdza = der Rost, *tkviet'* = stecken, *vstúpit'* = eintreten

vřzgat' = knarren, *plžnut'* = sich haaren, *vzpriamený* = aufgerichtet

žblnkat' = plätschern, *sklžnut'* = abrutschen, *hřstka* = das Häuflein

štrngnúť = klirren, *stvrđnúť* = hart werden, *švrtka* = das Viertelchen

4. Deutsche Cluster

4.1. Deutsche Kodacluster

a) Zweigliedrige Kodacluster im Deutschen:

Jagd, Magd, Akt, Insekt, Haupt, Keks, Krebs, Abt, Art, Herd, derb, Korb, hart, Kerl, Band, Hund, Hemd, kalt, Tumult, bald, Schild, Geld, Gold, Fink, dank, echt, Wucht, Licht, Macht, Kraft, Kluff, Geld, Gans, Zimt, Samt, Last, List, Ast, halb, Kalb, Hanf, Senf, Dorf, Wurf, Berg, arg, Mark, durch, Lurch, Ralf, Ingolf, Golf, Schilf, Hals, Kopf, Schnaps, Zuwachs, Nachwuchs, sechs, Balg, welk, Ulk, Dolch, Milch, Garn, Hirn, Helm, Köln

b) Dreigliedrige Kodacluster im Deutschen:

Hengst, Geschwüst, Bernd, Axt, Angst, Markt, erst, Punkt, längst, Trumpf, Strumpf, Kampf, Kunst, Wanst, Wurst, demnächst, höchst, sanft, kurz, Harz, Erz, Obst, Dienst, Papst, Infarkt, plumps, Tanz, ganz, jetzt, zuletzt, links, rechts, Knirps, Heinz, Schwanz, schwarz, Glimpf, Sulz, Schmelz, Salz, Pilz

c) Viergliedrige Kodacluster im Deutschen:

Herbst, Dirndl, ernst, Arzt

Tab. 4: Deutsche Kodacluster

Grafische Gestalt	Phonetische Realisation	Silbifizierung	Resultierende Höchstzahl von Koda-Konsonanten pro Silbe im deutschen Wortauslaut
Zweigliedrige deutsche Kodacluster			
<haupt>	[haɔpt]	_σ [haɔpt]	2
<last>	[last]	_σ [last]	2
<milch>	[mɪlç]	_σ [mɪlç]	2
Dreigliedrige deutsche Kodacluster			
<hengst>	[hɛŋst]	_σ [hɛŋst]	3
<demnächst>	[de:mne:çst] / [ne:kst]	_σ [de:m.ne:çst]	3
<wurst>	[vu ^ɐ st] [vu _ɛ st]*	_σ [vu ^ɐ st] _σ [vu _ɛ st]*	2
Viergliedrige deutsche Kodacluster			
<herbst>	[he ^ɐ pst] [he _ɛ pst]*	_σ [he ^ɐ pst] _σ [he _ɛ pst]*	3
<dirndl>	[dɪ ^ɪ ndl] [dɪ _ɪ ndl]*	_σ [dɪ ^ɪ n.dl] _σ [dɪ _ɪ n.dl]*	3

4.2. Deutsche Onsetcluster

a) Zweigliedrige Onsetcluster im Deutschen:

trennen, bleiben, bringen, Gnade, grausam, glühen, schreiben, drei, prahlen, pleite, Pferd, Psalm, kleben, Krone, knusprig, Quelle, Xaver, Flamme, froh, wringen, Schmerz, schnüffeln, schlüssig, Schramme, Schwefel, Spiel, stehen, Zeit

b) Dreigliedrige Onsetcluster im Deutschen:

Pfropf, Pfriem, Pflege, Pflicht, Pflöck, Pflug, Pfrille, Pfründe, Pflaume, pflücken, Pflaster, Strecke, Strafe, strudeln, strotzen, Sprache, spreizen, Sprung, Strumpf, Skrupel, Sklave, Spleiße, Splint, splintern, zwei, zwitschern, zwölf, Zwang

Tab. 5: Deutsche Onsetcluster

Grafische Gestalt	Phonetische Realisation	Silbifizierung	Resultierende Höchstzahl von Onset-Konsonanten pro Silbe im deutschen Wortanlaut
Zweigliedrige deutsche Onsetcluster			
<trennen>	[tʁ'ɛnən]	_σ [tʁ'ɛ.nən]	2
<bleiben>	[bl'aɛbm]	_σ [bl'aɛ.bm]	2
<gnade>	[gn'a:də]	_σ [gn'a:.də]	2
Dreigliedrige deutsche Onsetcluster			
<zwölf>	[tʃvœlf]	_σ [tʃvœlf]	3(!)
<pflēge>	[pfl'e:gə]	_σ [pfl'e:.gə]	3(!)
<sprache>	[ʃpʁ'a:xə]	_σ [ʃpʁ'a:.xə]	3(!)

5. Einige Bemerkungen zum Schluss

Bei der Betrachtung der deutschen und slowakischen Zweieronsetcluster kann man festhalten, dass die slowakischen konsonantischen Zweierkombinationen deutlich überwiegen, was ihre Zahl sowie ihren Facettenreichtum anbetrifft. Interessant ist dagegen die Feststellung, dass die zweigliedrigen deutschen Kodacluster zahlreicher und vielfältiger vertreten sind als die slowakischen Zweierkombinationen in der Koda. Die Zweierkodacluster, die im Slowakischen bestehen, sind bis auf einige wenige Beispiele fremder Abstammung.⁴

⁴ Hier verweise ich vorausschickend auf die in der Fußnote 2 avisierte geplante Studie, in der die deutschen und slowakischen Zweieronset- und -kodafiguren einer

Die dreigliedrigen slowakischen Onsetcluster weisen gegenüber den deutschen dreikonsonantischen Onsets weitaus vielfältigere Kombinationen auf. Die dreigliedrigen Onsetfiguren sind somit im Slowakischen kombinatorisch viel reicher vertreten, was zum einen darauf zurückzuführen ist, dass die Liquide /l/ und /r/ viel mehr als im Deutschen die Silbennuklei bilden (*hr.dza* _o[fɪr.dʒa]), und zum zweiten darauf, dass die slowakischen Onsets in den einzelnen Dreierkombinationen zum Teil mehrere extrasilbische Konsonanten aufweisen (*vs+tú.pit'*, d.h. fs + _o[tʰu.pic], dt. eintreten).

In vorliegender Studie wurden zur Darstellung der Clustervielfalt nur Grundformen von Wörtern herangezogen. Der Grund dafür liegt darin, dass die Flexionsformen (die morphematischen Paradigmen) sehr reichhaltig sind und die Derivationen ebenfalls zahlreiche morphematische Strukturen aufweisen. Es wäre sinnlos, diese zu eruieren, und außerdem würde es den Rahmen dieser Studie sprengen. So wäre bspw. wissenschaftlich wenig ergiebig, das gesamte morphematische Paradigma des slowakischen konsonantischen Einsilblers *krk* (dt. der Hals) mit zu berücksichtigen: Im Nominativ gibt es drei tautosyllabische Konsonanten; in allen anderen Kasus dagegen nur zwei: Im Genitiv *kr.ka* bzw. *kr.ku*, im Dativ *kr.ku*, die Akkusativform stimmt mit der des Nominativs überein, im Lokal *kr.ku* und im Instrumental *kr.kom*. Hieraus folgt, dass die anderen Kasus des Wortes außer Nominativ und Akkusativ nach der Silbifizierung zwei Silben enthalten, wobei die Konsonanzzahl sich in der ersten Silbe auf zwei (mit dem silbenbildenden Liquid /r/ im Nukleus) reduziert und der dritte Konsonant den Onset der nachfolgenden Silbe darstellt. Das Gleiche betrifft auch alle Pluralformen (*krky*), die in allen Kasus bis auf den Instrumental in zwei Silben mit einem Zweiercluster in der ersten Silbe (z.B. *kr+ky* im Nominativ) und zwei Silben mit einem tautosyllabischen Dreiercluster im Instrumental (*krk.mi*) getrennt werden. Das Adjektivparadigma (*krčný*) bleibt auch konstant, was die Silbensstruktur angeht: Die erste Silbe enthält drei (*krč.*), die zweite dann einen Konsonanten (*.ný*), was in allen Kasus und Genera wiederkehrt. Man würde folglich keine neuen phonologischen Erkenntnisse zugewinnen, wenn man die Analysen durch alle Deklinations- bzw. Konjugationsformen (bei Verben) vervollständigt.

Die Zahl der Konsonanten bei den deutschen dreigliedrigen Onsetfiguren sinkt – wie man beobachten kann – unter dem Aspekt der phonetischen

eingehenden Analyse unterzogen werden. Ebenfalls werden in dieser Studie die Regeln und syllabischen Restriktionen des Vorkommens sämtlicher deutschen und slowakischen phonotaktischen Figuren genauer beschrieben.

Realisation auf zwei. Entweder enthält der Onset eine Affrikate (*pfeifen*, *Zwerg*) oder unter strenger Berücksichtigung des phonotaktischen Prinzips ein extrasilbisches Segment (*/s/* in *Splitter*, *streichen*), sodass die deutschen Dreieronsetfiguren nach den phonetischen, aber auch phonotaktischen Kriterien eigentlich Zweierfiguren sind.

(Grundlagen-)Literatur zum theoretischen Ansatz

- ALTMANN Hans / ZIEGENHAIN Ute, 2010, Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik, 3., durchgesehene Auflage, Göttingen.
- BECKER Thomas, 1998, Das Vokalsystem der deutschen Standardsprache, Frankfurt am Main/ Berlin/Bern/New York/Paris/Wien.
- CHOVAN Miloš, 2011, Konsonantencluster im Deutschen und Slowakischen. Phonologische Restriktionen ihres Vorkommens in Wörtern und Silben beider Sprachen, in: Prędota S./Rudolph A. (Hrsg.), *Der Worte Echo im Spiegel der Sprache: Festschrift für Maria Katarzyna Lasatowicz*, Berlin, S. 305-319.
- GRASSEGGER Hans, 2006, *Phonetik / Phonologie*, 3. Auflage, Idstein.
- HALL Tracy Alan, 2000, *Phonologie – eine Einführung*, Berlin/New York.
- KOHLER Klaus Jürgen, 1995, *Einführung in die Phonetik des Deutschen*, 2., neubearbeitete Auflage, Berlin.
- KRÁĽ Ábel, 2009, *Pravidlá slovenskej výslovnosti*, Martin.
- KRECH Eva-Maria / STOCK Eberhard / HIRSCHFELD Ursula / ANDERS Lutz Christian, 2010, *Deutsches Aussprachewörterbuch*, Berlin/New York.
- MAAS Utz, 2006, *Phonologie. Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen*, 2., überarbeitete Auflage, Göttingen.
- ORTMANN Wolf Dieter, 1991, *Lautnachbarschaften im Deutschen. Typen, Häufigkeiten, Übungsbeispiele, rechner-sortiert anhand von 7995 Wortformen der KAEDING-Zählung und 1 Million laufender Textwörter des LIMAS-Corpus, Programmierung und EDV-Arbeiten*, München.
- PÉTURSSON Magnus / NEPPERT Joachim M. H., 2002, *Elementarbuch der Phonetik*, 3., durchgesehene und bearbeitete Auflage, Hamburg.
- POMPINO-MARSHALL Bernd, 2003, *Einführung in die Phonetik*, 2., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin/New York.
- RAMERS Karl-Heinz, 2001, *Einführung in die Phonologie*, 2. Auflage, München.
- REISCHER Jürgen, 2002, *Die Sprache: Ein Phänomen und seine Erforschung*, Berlin/New York.
- SELKIRK Elisabeth, 1984, *On the Major Class Features and Syllable Theory*, in: Aronoff M./Oehrle R. (Hrsg.), *Language Sound Structure: Studies in Phonol-*

- ogy Presented to Morris Halle by his Teachers and Students (MIT Press), Cambridge.
- STORCH Günther, 2008, *Phonetik des Deutschen für sprachtherapeutische Berufe*, 2., korrigierte und erweiterte Auflage, Stockach.
- TERNES Elmar, 1999, *Einführung in die Phonologie*, 2., verbesserte und erweiterte Auflage, Darmstadt.
- WIESE Richard, 2011, *Phonetik und Phonologie*, Paderborn.
- <www.fb10.uni-bremen.de/homepages/stolz/library/.../Silben1.pdf>. Die Website des Fachbereichs 10 der Universität Bremen.